

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/3855

Ärztegenossenschaft Nord eG
Bahnhofstraße 1-3, 23795 Bad Segeberg

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Sozialausschuss
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

**Stellungnahme der Ärztegenossenschaft Nord eG zu dem
„Entwurf eines Gesetzes zur Sicherstellung der hausärztlichen
Versorgung im ländlichen Raum“
der AfD-Fraktion, Drucksache 19/1612 und zum sich darauf be-
ziehenden Antrag der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grü-
nen und FDP**

Abseits eines ethischen Zielkonfliktes, um an einen Studienplatz zu gelangen, löst eine Maßnahme, die Studienbewerber verpflichtet, nach Abschluss des Studiums und der Weiterbildung die Tätigkeit im ländlichen Raum als Hausärztin oder Hausarzt aufzunehmen, aus unserer Sicht nicht das dringende Problem der Nachbesetzung von Hausarztsitzen heute und in den kommenden Jahren.

Wie die hausärztliche Versorgung dann jenseits des nächsten Jahrzehnts aussieht, wenn die Maßnahme des Gesetzentwurfes zu greifen beginnt, kann heute noch keiner beantworten (*Hausärzte arbeiten dann vielleicht in ganz anderen Teamstrukturen, können mehr delegieren, werden von Medizinischen Fachangestellten, der Pflege und Physician Assistants unterstützt und durch vorgeschaltete telemedizinische Beratungen und anderen digitalen Anwendungen entlastet*). Wir können noch nicht voraussehen, wie sich der ländliche Raum insgesamt entwickelt. Vielleicht wird dieser attraktiver, weil Wohnraum in den Metropolen und größeren Städten zu teuer wird. Ärzte arbeiten auch gerne dort, wo sie leben!

Die meisten ärztlichen Biografien zeigen, dass sich eine Berufslaufbahn nur schwerlich über 10 bis 20 Jahre planen lässt. Die unterschiedlichen Einflüsse der zahlreichen Fächer, die beim Studierenden Interesse wecken können, lassen erst spät eine Festlegung für ein Fach erkennen. Die Entscheidung für eine ambulante und/oder hausärztliche Tätigkeit fällt noch viel später.

**Ärztegenossenschaft
Nord eG**

Bahnhofstraße 1 - 3
23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 9999-0
Fax : 04551 9999-19
Mail : kontakt@aegnord.de
Internet: www.aegnord.de

Die Ärztegenossenschaft Nord eG (äg Nord) vertritt die Interessen von ca. 1.800 Ärzten und Psychotherapeuten aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Wir bündeln die politische und wirtschaftliche Kraft der freien Ärzteschaft aus gemeinsamer Verantwortung für eine menschenwürdige Medizin.

Wir organisieren lokale Versorgung im Sinne des Gemeinwohls. Das Ärztezentrum Büsum ist unser bekanntestes Leuchtturm-Projekt.

Die Ärztegenossenschaft Nord eG ist Mitglied bei MEDI GENO Deutschland e.V.

MEDI GENO
DEUTSCHLAND

20
Jahre
äg Nord

Die gesellschaftlichen Freiheitsgrade zeigen eine große Fluktuation von Bundesland zu Bundesland aber auch ins Ausland, ein attraktiver Arbeitsplatz oder eine neue Partnerschaft können einen unvorhergesehen in die Ferne ziehen. Auch hier wären neue Zielkonflikte vorprogrammiert.

Wir haben in unserem Bundesland eine exzellente Zusammenarbeit der Körperschaften (KVSH, ÄKSH) und der Krankenhausgesellschaft mit den allgemeinmedizinischen Instituten der Universität, ein führendes Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin mit guter Vernetzung in die Studien-, Lehr- und Weiterbildungspraxen sowie Arztnetze in den ländlichen Raum hinein und eine damit verknüpfte, neu organisierte Karriereplanung für die hausärztliche Laufbahn in Schleswig-Holstein. Die Kassenärztliche Vereinigung unterstützte in potenziell unterversorgten Gebieten in der Vergangenheit die Kommunen und neuerdings sogenannte Teampraxen, die die hausärztliche Versorgung vor Ort organisieren. Die Kommunen haben Ihre Aufgabe zum Erhalt der hausärztlichen Versorgung im Sinne der Daseinsfür- und vorsorge erkannt, in Kooperation mit den z.B. in Dithmarschen und Bad Segeberg eingesetzten kommunalen

Beratern und der Ärztegenossenschaft Nord, sind Angebote zur Förderung der allgemeinmedizinischen Ausbildung, kommunale Eigeneinrichtungen und Medizinische Versorgungszentren zur Aufrechthaltung der hausärztlichen Versorgung entstanden und im Entstehen (Büsum, Pellworm, Lunden, Silberstedt, Erfde, Helgoland). All diese Maßnahmen greifen schon heute und sind daher in ihrer Effektivität geprüft und für die kommenden entscheidenden Jahre noch ausbaufähig.

Damit sind einige Punkte, die der Antrag der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP nennt, bereits erfüllt oder sind im Aufbau und werden als zielführend erachtet. Insbesondere die Maßnahmen im Studium, die Bezuschussung der allgemeinmedizinischen Ausbildung an Krankenhäusern und die Unterstützung zur Ausbildung der Nicht-ärztlichen Praxisassistenten/innen (NäPA), wie sie nun vom Kreis Bad Segeberg getragen werden, sind zu begrüßende Initiativen. Eine NäPA kann ärztliche Aufgaben in Delegation übernehmen, eine noch größere Entlastung könnte durch speziell für den hausärztlichen Bereich ausgebildete Physician Assistants entstehen. Allerdings müssten dazu die Vergütungsmodelle angepasst werden.

Auch die Förderung der interdisziplinären und trans- oder interprofessionellen Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen, wie z.B. der Pflege in der Primärversorgung von Patienten, ist ein sinnvoller Ansatz. Alle Maßnahmen zur Stärkung des regionalen und kommunalen Engagements und zum Abbau kommunalrechtlicher Hürden und von Bürokratie, wie sie im Antrag genannt werden, sind unbedingt zu begrüßen. Die Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes, die mit einer besseren Bezahlung der Ärzte einhergehen muss, stellt gerade in Zeiten der Corona-Krise einen weiteren Mosaikstein dar, um die flächendeckende Gesundheitsförderung und Prävention abzusichern, wobei eine enge Kooperation mit bzw. Verankerung in den kommunalen Gesundheitszentren auch Synergien erzeugen würde.

Wir als Ärztesgenossenschaft Nord lehnen daher den Gesetzentwurf der AfD-Fraktion ab und unterstützen den Antrag der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Wir setzen auch weiterhin auf die Freiwilligkeit von Maßnahmen, weil sie ein höheres Engagement für die hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum erwarten lassen. Aus unseren Erfahrungen wissen wir, dass die junge Ärztesgeneration vor allem auf folgende Kriterien setzt:

- (zunächst) Arbeit in Anstellung (*eine spätere Selbstständigkeit wird von einigen durchaus erwogen*)
- Entlastung von administrativen Aufgaben (*Bürokratie, Personalangelegenheiten, EDV, Abrechnung, Steuern, Materialbeschaffung, Hygienepläne, Praxisorganisation u.v.m.*)
- attraktiver Arbeitsplatz (*moderne Einrichtung und technische Ausstattung, Telemedizin, gut strukturierte Abläufe*)
- attraktive Arbeitszeiten (*Teilzeit, organisierte Vertretung, genügend Freizeit*)
- gute Bezahlung (*durchaus übertariflich*)
- keine finanziellen Abenteuer (*einengende Budgets, drohende Regresse, unnötige Investitionen*)
- Teamarbeit (*interdisziplinär, interprofessionell*)
- gute Infrastruktur vor Ort (*Verkehrsanbindung, Kinderbetreuung, Schulen, Einzelhandel etc.*)

Sorgen wir gemeinsam für diese Rahmenbedingungen, dann greifen die heute bereits ergriffenen und im Antrag genannten Maßnahmen noch effektiver ineinander und werden die hausärztliche Versorgung in Schleswig-Holstein auch in Zukunft sichern können.



Dr. med. Svante Gehring
Facharzt für Innere Medizin,
Hausarzt



Dr. med. Michael Emken
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Hausarzt

Bad Segeberg, 17.04.2020